

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 31. 3. [1915]

|31. III

mein lieber Arthur

ich bitte Sie, fagen Sie mir den Namen eines Ihres Erachtens guten Nervenarztes (PSYCHIATERS) mit dem ich vertrauensvoll über meine wirklich abfurden Nerven sprechen könnte. – Zugleich müßte es aber jemand fein, der auch für's Militär eine Autorität wäre, womöglich selbst im Dienste, so daß sein Gutachten eventuell ^{Λdie}zur^V Anbahnung eines längeren Krankheitsurlaubes bei einer (sehr wohlwollen-
den) Militärstelle dienen könnte.

Wenn es endlich jemand wäre mit dem Sie ~~und~~ oder **Julius** in irgendwelcher Beziehung find wäre es umfo besser, doch ist dies minder wichtig. Bitte sprechen Sie allenfalls mit **Julius** und schreiben mir den Namen möglichst bald exprefs |nach **Rodaun**.

Julius Schnitzler

Julius Schnitzler

Rodaun

Papa hat sich mit Ihrem Besuch so sehr gefreut. Vielleicht wiederholen Sie ihn noch einmal! Es wäre sehr lieb.

Hugo August von Hofmannsthal

Erwähnen Sie in dem Brief doch bitte auch ob Ihr über Oftern hier seid.
Ihr

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »HUGO« und eine Jahreszahl ergänzt: »1915«

2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »389«, nachdem zwei weitere Nummern unleserlich gemacht wurden, und erneut mit einer Jahreszahl versehen: »1925?«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 277.

¹³ *Befuch*] am 16. 3. 1915; **Schnitzler** wiederholte ihn am 1. 4. 1915, was als impliziter Hinweis genommen werden kann, dass er diesen Brief zu dem Zeitpunkt bereits erhalten hatte.